

1128.

Die Knappschaft der Häuer beklagt sich bei Herzog Albrecht über die geringen Erträgnisse des Bergbaus und über den Erzkäufer Stegenickel, befürwortet den schon vorgeschlagenen Bau neuer Stollen und beschwert sich darüber, daß der Rath von ihnen Geschoß verlange und ihre Brau- und Schankgerechtigkeiten beeinträchtige und daß der Stadtvogt Klagen um verdienten Lohn ebenso behandle wie Klagen um andere Geldschuld.

[Zwischen 1472 und 1485.]

Hdschr.: Schadhaftes Or. Pap. Gem. Archiv Weimar Reg. T fol. 219 F 3 No. 1 Bl. 57. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

10 Anm.: Stegenickel wurde erst nach 1472 Erzkäufer (vergl. No. 1102 Note d), also gehört das Schriftstück in ein späteres Jahr. Die Klagen, die dasselbe vorbringt, kehren in diesen Jahren öfters wieder. Ob die S. 262 Z. 37 erwähnte Feuersbrunst sich auf den Stadtbrand von 1471 Juli 24 (Cod. dipl. Sax. reg. II. 12 No. 401) oder auf den von 1484 Juni 21 (ebenda No. 485) bezieht, ist nicht zu entscheiden.

Durchlauchter hochgebornner furste, gnedigister herre. Ewer furstliche gnadenn
15 wollenn wißen die nott der hie umbligende bergwerge, die leider, alzo vor augenn ist,
sere abnhemenn. — — —

Item es sein vil stullenn unde schechte vorgangenn unnd nach von tage zcw tage
vorgghenn; deshalbenn es awch zcw zzeitenn mag zcukomenn, als wenne ein armer ge-
selle einen bawe inne hat unde die kost nicht gehauwenn kann, alzo das er zcu zzeitenn
20 eine woche kaume umbe drey, vier, funff adder umbe sechs gr. uffs hochste gearbeitenn
kann, unde soll unslitt, eyßenn, seyl, kerbenn, weib, kinder, ouch, der ein hawß hat, dor-
vonn schossenn unde zcinßenn unde dorvonn alleine anthalden, ist gantz swerlich zcw
geschenn. Szo im denne der schacht wandelbar wirt, kann er irne habenn zcu hellffern,
zo muß eyenn schacht eingheenn. Derhalbenn hat mann etwann ouch bei unßern vil
25 nach gedenckeniß armenn gesellenn, die ane gewerkenn gebauwet, auch etlichenn mit ge-
werckenn gebauwet, stewre unde geholffe gethann mit etlichenn fuder holzces, leiternn,
bretenn, kerbenn, hespenn, naglenn, ouch mit gelde nach awer gnadenn amptlewtenn rathe
und erkenntniß; solchs nw langzzeit nicht geschenn, dordurch vil schadenns geschenn
unde geschyet. Stellens zcwu ewernn furstlichen gnadenn erkenntniß.

30 Item wir offinbarnn ewrnn forstlichenn gnaden, nachdem ewer gnaden ertz-
kewffer genant Stegenickel nicht in der stadt wonnt, deshalbenn wenne ein armer ge-
sellenn ein wenig ertzs hat unde suchet ym in der huttenn, zo findet mann yn zcu czeitenn
alzo schyer nicht alsz mann ynn^a), unndt kompt mann denne uffs dorfft unde bescheydet
im zcu komenn umbe VII, VIII adder umbe newne, zo muß einer dicke eine gantze schicht
35 harrenn, eher er kommet, unde zcu zzeitenn wol auch gar awßenn bleibet, deshalbenn
sich denne arme gesellenn zcw zzeitenn müßenn vorsewmenn, die dieselbte zzeit eine
ettliche kerbenn genge hetten konnenn gewynnen. Zo er aber in der stadt wonte,
konde mann yn uff einenn obent suchen nach der schicht ane vorsewmeniß, unde das ist
ein geringes. Item wo aber sint drey adder vier, dy einen bauwe inne habenn, unde yn
40 got der herre ein wenig ertzs beschert unde denn kewffer dorczu fordert unde im alle
kerbenn storczenn zcu beschawenn, laßenn wir uns duncken, dorvor ßo missepiete unde
auch zo wenig gibt, das wir dorbei nicht beleibenn konnenn, unde dach unßir einem

1128. a) scil. braucht.